

Terror

Autor(en): **Pismestrovic, Petar / Belortaja, Medi / Tomaschoff, Jan**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«68»

Jörg Kröber

Sage niemand, die Alt-68er hätten keinen Sinn für Symbolik: Als Gerhard Schröder sein gemeinsam mit Joschka Fischer geleitetes rot-grünes Projekt unlängst durch eine fingierte Vertrauensabstimmung im Parlament vorzeitig beendete, tat er dies nicht nach irgendeinem Verfassungsartikel – er tat es nach Artikel 68. Und er tat es auch nicht irgendwann, er tat es am 1. Juli – genau 68 Wochen vor dem regulären Ende der eigentlich bis Oktober 2006 laufenden Legislaturperiode. Just am selben Tag übrigens sahen die Demoskopien Rot und Grün gemeinsam bei nur noch 32 Prozent der Wählerstimmen. Macht für das Anti-Rot-Grün-Lager zusammen – 68 Prozent! Schröder hat sich gleich mehrfach selbst gestellt: zuerst in Frage, dann ein Bein und schließlich ins Abseits.

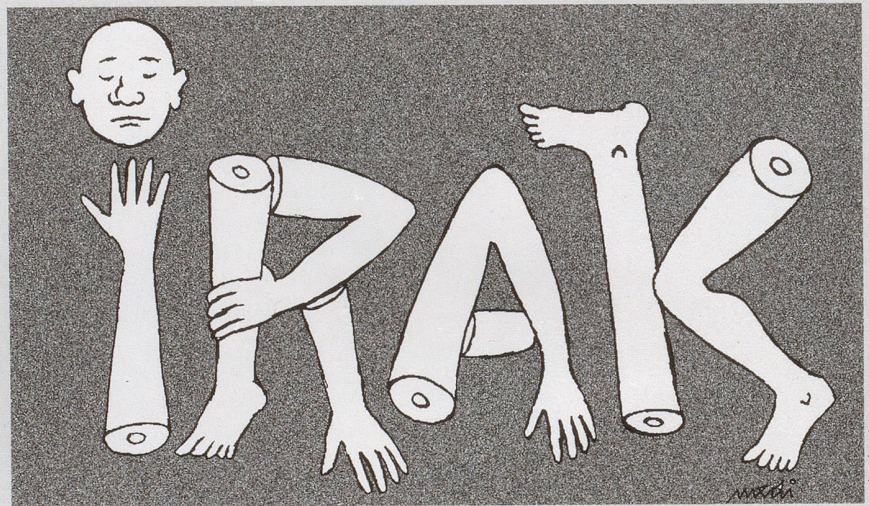
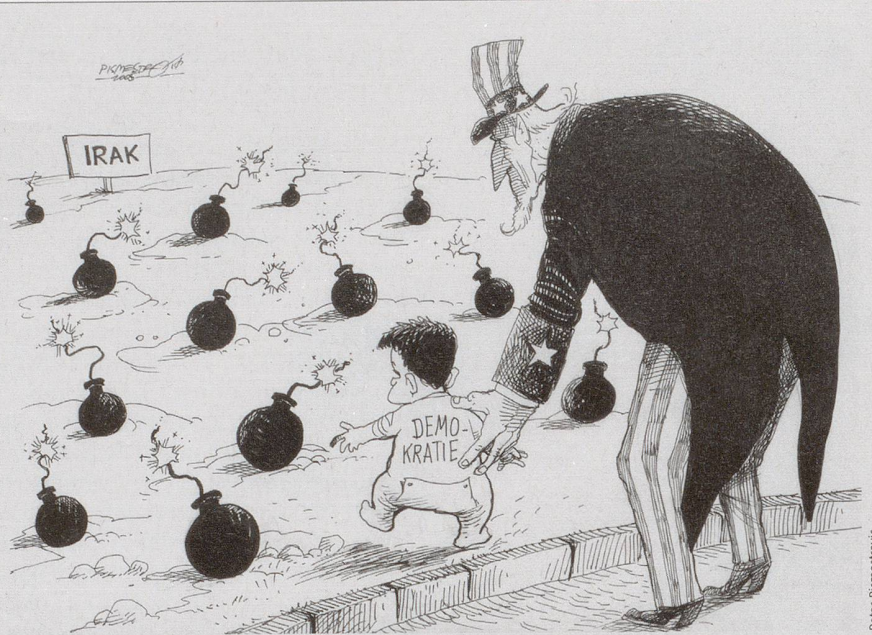
Schröders «Neuwahl-Coup» sollte sich zunehmend als ultimatives Discount-Schnäppchen für das nicht minder ultimative Traumgespann Merkel/Westerwelle entpuppen. Eine kinderlose, in zweiter Ehe verheiratete Ex-FDJ-lerin und ein bekennend-schwuler Polit-Konfirmand auf dem Sprung an die Hebel der Macht: Dass solch ein Szenario anno 2005 als normaler Vorgang gilt und keine moralinsauren Tugendwächter mehr auf den Plan ruft, darf getrost als Verdienst der 68er betrachtet werden.

So präsentiert sich also die Post-68er-Generation, die die APO-Opas um Schröder und Fischer das Fürchten lehren will. Doch Obacht: Nicht alles, was auf 68 folgt, verspricht erhöhten Lustgewinn. Schon gar nicht das schillernde Kompetenzteam, mit dem sich Queen Angie, einstweilen noch ungekrönt, ihr geplantes Berliner Kabinetstückchen in den Hauptrollen zu inszenieren anschiekt.

Nach 60 Jahren Uno

Statt Friede, Freundschaft:
Explosionen.
Hass, Feindschaft.
Verweinte Nationen!

Werner Moor



Petar Pimetrovic

Med Belortaja

Jan Tomaschoff